

„Die Stärkeren im Geiste“ – Erinnerungskultur und Traditionspflege der Bundeswehr in neuen Bahnen?

STRONGER IN SPIRIT: A NEW COURSE FOR COMMEMORATION AND TRADITION IN THE BUNDESWEHR?

von Jakob Knab¹

Zusammenfassung:

Der vorliegende Beitrag verdeutlicht an einigen Beispielen die Spannungsfelder und Reformansätze der Traditionspflege in der Bundeswehr.

Seit der Umbenennung der „Generaloberst-Dietl-Kaserne“ in Füssen am geschichtsträchtigen 9. November 1995 kam Bewegung in die Traditionfront. Einige Kasernen, deren Namensgeber nicht den *Richtlinien zur Traditionspflege* (20. September 1982) entsprachen, wurden neu benannt. Für diese Umbrüche steht auch die ehemalige „Lettow-Vorbeck-Kaserne“ in Leer, die im November 2010 umbenannt wurde in „Evenburg-Kaserne“.

Nach der Tilgung von historisch belasteten Traditionsnamen werden nun Persönlichkeiten aus dem militärischen Widerstand als Namensgeber von militärischen Einrichtungen ausgewählt. Vor allem die Benennung des Auditorium Maximum der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München nach Hans Scholl, einem der Mitglieder der Widerstandsbewegung Weiße Rose, ist ein Beispiel für die neue Erinnerungskultur in der Bundeswehr.

Schlüsselwörter:

Traditionspflege der Bundeswehr, Hans Scholl, Weiße Rose, Sanitätsakademie der Bundeswehr, Generaloberst-Dietl-Kaserne, Allgäu-Kaserne, General-Kübeler-Kaserne, Karwendel-Kaserne, Traditionserlass der Bundeswehr

Summary:

This article provides examples of the tensions and efforts to reform the cultivation of tradition in the Bundeswehr.

With the renaming of Generaloberst Dietl Barracks on 9 November 1995, a process began of renaming military facilities whose names did not comply with Bun-

deswehr traditions. The latest of these facilities is the Von Lettow Vorbeck Barracks in Leer, which is now called Evenburg Barracks.

Military facilities named after what are now controversial historical figures are being renamed after members of the military resistance. The naming of the main auditorium of the Bundeswehr Medical Academy in Munich after Hans Scholl, a member of the White Rose resistance movement, is an example of this new commemorative culture in the Bundeswehr.

Keywords:

Cultivation of tradition in the Bundeswehr, Hans Scholl, White Rose, Bundeswehr Medical Academy, Generaloberst Dietl Barracks, Allgäu Barracks, General Kübler Barracks, Karwendel Barracks, Bundeswehr Directive on Tradition

Fast 20 Jahre ist das nun her: Im Frühsommer 1994 schrieb Inge Scholl, die älteste der Scholl-Geschwister, an den damaligen Bundesminister Volker Rühe:

„Am 18. Februar 1943 wurden meine Geschwister Hans und Sophie Scholl in München verhaftet. Sie hatten mit Flugblättern, mit denen sie das NS-Regime anprangerten und entlarvten, einen offenen Widerstand gewagt. Das letzte Flugblatt knüpfte an die verlorene Schlacht von Stalingrad an, wo dreihundert-dreizigtausend deutsche Männer in Tod und Verderben gehetzt wurden. Ebenfalls am 18. Februar 1943 verkündete Propagandaminister Joseph Goebbels im Sportpalast Berlin den ‚totalen Krieg‘.“

In jenem Brief fuhr Inge Scholl fort:

„Knapp dreißig Kasernen der Bundeswehr tragen die Namen von Helden aus Hitlers verbrecherischen Angriffskriegen. Nur zehn Kasernen sind nach den hochherzigen Männern des 20. Juli 1944 benannt. Dieses skandalöse Missverständnis entlarvt die Sonntagsreden der verantwortlichen Politiker. Der hallende Ruf meines Bruders Hans vor seiner Hinrichtung ‚Es lebe die Freiheit!‘ hat die Abgründe der Traditionspflege nicht erreicht.“

Der Minister ließ antworten. Hier ein Auszug aus diesem Schreiben:

„Für die Bundeswehr ist es selbstverständlich, in ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit die Zeit der Wehrmacht nicht aus dem Bewusstsein der Soldaten zu